

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Donaueschinger Liederhandschrift - Cod. Donaueschingen 120

[S.l.], [um 1480/1490]

Lied in Frauenlobs Neuem Ton. >From was Johan Ewangeliste...<

[urn:nbn:de:bsz:31-9129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-9129)

Der sthacher wart von vills entpfangen / Die
gottes freinde waren mit leit vñ fangen / als
der propheten spruch waren. Ein teil am ym er-
gangen / der geist was in der hant des uatte sin

Sab mütterliche hertze qual / Sab wart sy wodes
blüttes swal / Da von dem herzen van zu tal / wie
hart erarnet si adams wal / ier iomer der was one
zal / sy wer doch selber bas für yn gestorben Wen
sy solt an sehen disen sinertz

Dies alles ist one wone merer iomer pin
vnd auch sin liden schwere / so sab kein mit
vñ sprechen mag / noch aller schreiff
lore / Es dagten sin vnd mon dise not

Lufft erd vnd stem hetten mit liden / All stöp-
ffe dagt ien stöpffer zu den ziden / On der-
flüchte sündert sag der mit die sünd vil mi-
den für den hie leit der herer allein den tot

Die totten giengen us dem grab / wie d' prop-
het gesprochen hab / Der tag was aller freiden
ab / Des heiligen creutzes stürme stab / Si vnser
tünnen sinne lab / Wann götlich genod wart
sunder mit uezzigen / Aber dise not betrachten
kan mit flis

Andere fünf Im nixen ton freuvenlobs
Im disem meß Besser Wan die vorderen

Decorative flourishes in red ink.

F Von dem Iohannes Evangelij
 uff Gottes brist einmelt in kurz
 der freite / Er sach ein got drey
 sonen sey Geist uatter sin vnd creste / Er
 sach heilich da by die reine meit

Dach wie die meit den sin vmb gürte / vnd
 wie der heilig geist ir hertz durch fürte / Er
 sach ein wort in tugem / den uatter on gebuete /
 Er sach den ein mit im verstrickt die leit

Ein wort mit dreyn person sich stang / sin me
 sen hat mit anefang / vnd hat ouch niemer
 abegang / der gotheit starck nie in selang /
 in iren bunt mocht nie kein wang / gebrechen
 in die gotheit sin / zu teilen in firem stin
 heilich in driyperson

E In wort in got ist wort gewesen /
 götlich by got in sinez gotheit zesen /
 wußheit gewalt sterck aller macht
 mit creffen / ob erlesen als vns bewist dert sin
 tugem

Uns seit Iohannes adolare / Wie got den sin
 ewig in im gebare / e es woz weder tag noch
 nacht da woz er also clare / bis er bestrieff die sin
 vnd mon so frey

Da got in sinem trechte sab / wann er göt
 lich zreckel mas / vnd er se in der gotheit was /
 Im geist Iohannes och sach das / im stin als
 durch ein spiegel glas / die gotheit sach er
 also getreit vnd ewig freo / den höchsten
 hore so sin

End

273
Erhört der engel ton signieren!
Die röre nun vilich iuberere/er
hort die gotheit kosen schon zertl-
ichen disputieren geist uatter sin so fron die
dreij in einen
Er sach driualtig got emualten vnd wart do-
ch kener von yn nie gespalten/ Er sach ein
got vnd dreij pson em röre gotheit halten/
er sach die dreij heilich in ein ersthenen ^{heim}

In ymso ist d'heilig geist/ ^{ne} yn vnd lieb natur
sich fleist/ ein liecht in der gotheit sich fle-
volle ist/ Er sthem in uatter aller meist/ iohan-
nes in die himel reist/ sach die gotheit in rich-
em sin hesthinen durch seraphin den höchsten
tron so her

Olig sach iohannes helt zu rate/
geist vatter sin in seiner trinitate/
vier vnzweizig alt herre gut
in seiner maestate/ Den hant die dreij erwelt
in veen veten

Iohannes d' sach och nach mere/ Das firmam-
met planeten vnd die spere/ d' er hoch in die
gotheit wüt sachs heiligen geistes lere/ Von
in sin geist wo got tet schon besteten //

Ein liecht dz iohanes fron/ sthem durch den
geist/ Das ie entzunt in uatter schon/ Das
liecht ist aller liecht em tron/ vnd hat sin tra-
fft von dreijn person/ vnd hat durch lücht
die welt gemem zutrost em iungfrö rein
das liecht bestelt vnd treit //

A von durch de
tron.

trung

Rön sach iohannes frei yr plegen / der
 keinen mit mit ^{ein} kusten-
 tegen / Ein edel helt was uff der spoz
 was bi der mit gelegen / Dring fur-
 sten hant bi der magt gesloffen

Der uatter lies si lieplichen grüssen / der sin
 begond si mündlich umb flüssen / Der uatter
 fleich den zweyen vor vnd tet ir hertz doch
 süßen / Der heilig geist begond sie mit umb
 zöffen

Dring fursten hant die reine mit / mit der
 sinngantz bedeit / Die man vnder yre
 füß gebreit / ^{freij} Als vns iohannes des bestheit
 vnd auch apotalipsis seit / vnd si die götheit
 nie uerlie auch dort vnd hie die himel keise ^{ein}
 rine

